

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagblattes)  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

**Inserate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, sowie des  
Stadtrathes zu Pulsnik.**

**Sechshunddreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortl. Redacteur **Alwin Endler** in Pulsnik. Druck und Verlag von **Paul Weber's Erben** in Pulsnik.

**Geschäftsstellen**

für  
**Königsbrück:**  
bei Herrn Kaufm. **M. Lischerich.**

**Dresden:**  
Annoncen-Bureau **Saasenhein  
& Bogler** u. Invalidentausch.

**Leipzig:**  
**Rudolph Koffa**

## Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliegen oder nicht.  
**Expedition des Amtsblattes.**

**Sonnabend.**

**№ 22.**

**15. März 1884.**

**Dienstag, den 18. dieses Monats,**  
Nachmittags 4 Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten in der **Gühr'schen Restauration** in Friedersdorf 2 Wirtschaftswagen, 1 Hackfleischmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine und 2 Paar Eggen gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Pulsnik, den 13. März 1884.

**Kunath, Gerichtsvollzieher.**

## Bekanntmachung,

die Herstellung und den Betrieb von **Waarenaufzügen und Fahrstuhlrichtungen** in Fabriken und anderen Gewerbeanlagen, Niederlagen, öffentlichen Gebäuden und Gasthäusern betreffend.

Wer in einer Fabrik oder anderen Gewerbeanlage, einer Niederlage, einem öffentlichen Gebäude oder einem Gasthause einen Waarenaufzug oder eine Fahrstuhlrichtung für Güterbeförderung herstellt oder eine solche Einrichtung umbaut, ist verpflichtet, diese Herstellung beziehentlich Abänderung spätestens vier Wochen nach der Inbetriebsetzung bei dem unterzeichneten Stadtrath anzuzeigen, sowie bereits bestehende Anlagen dieser Art

**bis zum 1. Mai 1884**

anzumelden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haftstrafe bis zu 6 Wochen geahndet.  
Pulsnik, am 13. März 1884.

Der Stadtrath.  
**Schubert, Brgmstr.**

## Bekanntmachung,

die Einziehung zweier Wege in **Stenz und Glauschwitz Flur** betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. Februar d. J., die Einziehung mehrerer Wege in **Glauschwitz und Bohraer Flur** betr., wird an durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von der **Kgl. Oberforstmeisterei Moritzburg** in Vertretung des **Kaufmännischen Forstreviers** bez. von der **Gemeinde Stenz** die Einziehung des Verbindungsweges von **Glauschwitz** nach der **Grünmehlmühle**, Nr. 643 des Flurbuchs von **Stenz** und Nr. 55 des Flurbuchs von **Glauschwitz**, als öffentlicher steuerfreier Communicationsweg beantragt worden ist.

Widersprüche gegen die gedachte Einziehung sind binnen 3 Wochen, von Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der **Königl. Amtshauptmannschaft** anzumelden.

**Kamenz**, am 11. März 1884.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**  
von **Beischwitz**.

## Bekanntmachung,

die Einziehung mehrerer Wege in **Bohraer Flur** betreffend.

Von der **Gemeinde Bohra** ist die Einziehung folgender Wege:

a.,	Weg nach Tauscha,	Nr. 668.	
b.,	" " Sada,	" 669.	
c.,	" " Köhrsdorf	" 670.	
d.,	" " " "	" 671.	des Flurbuchs f. Bohra
e.,	" " Sada	" 672.	
f.,	" " und Sella	" 674.	

als öffentliche steuerfreie Communicationswege beantragt worden.

In Gemäßheit von § 14 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß Widersprüche dagegen binnen drei Wochen, von Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der **Königl. Amtshauptmannschaft** anzumelden sind.

**Kamenz**, am 11. März 1884.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**  
von **Beischwitz**.

## Montag, den 24. März 1884, Viehmarkt in Bischofswerda.

### Die Socialreformen und das Unfallversicherungsgesetz.

Die Frage der Socialreformen zieht immer weitere Kreise und seitdem die jüngste Thronrede des Kaisers wiederum das Festhalten an den socialen Reformplänen für die Arbeiter betont hat und der Reichstag die Verathung des Gesetzentwurfs für die Unfallversicherung der Arbeiter begann, ist man lebhafter als je in die Discussion für und wider diese Reformen eingetreten. Wir müssen offen bekennen, daß wir, abgesehen von diesen oder jenen praktischen oder finanziellen Bedenken für alle diejenigen Socialreformen eintreten, welche den Zweck verfolgen, die Lage der Arbeiter und des untersten Standes überhaupt zu bessern und erblicken in dem betreffenden Vorgehen des Fürsten Bismarck weder Staatsomnipotenz noch Staatsocialismus in dem von der Opposition dargelegten Sinne. Alte der Klugheit, der Sicherheit, aber auch der Humanität sind die vom

Staate in Angriff genommenen Socialreformen, aber keine bedenklichen, Unheil ausfüßende Experimente, wie die fortschrittliche, demokratische und socialdemokratische Agitation glauben machen will. Wohl meinen die Gegner, die Arbeiter seien auch freie Menschen und die Menschenwürde verlange, daß der Mensch sich selbst oder durch freigeählte Vereinigungen, aber nicht durch vom Staate erzwungenen helfe. Dieses Argument klingt sehr edel und gilt auch in unserem Staats- und Wirtschaftsleben sehr viel, hat aber bei Millionen Menschen, die durch Charakterchwäche, Gleichgiltigkeit, Leichtsinns oder auch Nothstände, es nie in ihrem Leben dahin bringen, einen Sparpfennig zurückzulegen, gar keinen praktischen Werth die Millionen im Alter und in der Invalidität unversorgter Arbeiter sind in Deutschland doch da und nur Schwärmer oder Heuchler können es unternehmen zu lehren, daß ohne jeden Staatszwang, ohne jede Staatshilfe eine durchgreifende Besserung für die Versorgung kranker oder invalider Arbeiter eintreten werde. Dann dociren die Gegner auch, diese Unterfützungen und Staats-

hilfen machten den Arbeiter erst recht gleichgiltig, denn er wisse nun ja, daß er versorgt werden müsse. Ja, versorgt soll er werden, aber wie die betreffenden Gesetze vorschreiben nur in Folge seiner Eigenschaft als ehrlicher Arbeiter, der in seinem Verufe krank oder invalid wurde und nicht als Bummler und Tagedieb. Tagediebe und Landstreicher darf man übrigens auch in keiner hilflosen Lage lassen, sondern sie sind der Armenpflege und den Besserungsanstalten zu übergeben, es muß also aus Humanität auch für diese Menschenklasse gesorgt werden. Man thäte aber wohl dem deutschen Arbeiterstande ein großes Unrecht, wenn man annehmen wollte, daß viele seiner Angehörigen überhaupt die Alters- und Invalidentversorgung mißbrauchen würden, auch schieben, wie schon erwähnt, die betreffenden Gesetze hier schon einen Niegel vor. Eine vollständige Verkehrtheit ist es auch, der Regierung vorzuwerfen, sie treibe bedenklichen, der Socialdemokratie Vorschub leistenden Staatsocialismus mit ihren Socialreformen. Staatsocialismus wäre doch wohl jene Staatsform, welche die ganze wirtschaftliche

1.70



Freiheit der Bürger aufhebt. Kann aber nicht jeder deutsche Bürger und Arbeiter auch neben den social-reformatorischen Gesetzen, wirtschaftlich noch treiben, was er will, Gewerbe und Stelle wechseln wie es ihm paßt, auch selbst sparen und sich selbst helfen und für seine Person die Theilnahme an der Kranken- und Invalidenversorgung als überflüssig nachweisen. Nicht gegen die bestehenden staatlichen und wirtschaftlichen Principien wenden sich daher die Socialreformen, sondern nur gegen gewisse Unzulänglichkeiten und Mängel. So ist auch das nun im Reichstage zur Verathung gelangte Unfallversicherungs-gesetz in der Hauptsache nur eine nothwendig gewordene Ergänzung des Haftpflichtgesetzes und hält sich streng innerhalb der Grenzen, die durch das Haftpflichtgesetz gegeben sind. Auch enthält dieses Unfallversicherungs-gesetz nicht nur Wohlthaten für die Arbeiter, sondern auch für die betreffenden Arbeitgeber, indem dieselben nicht wie bisher allein haftbar für einen verunglückten Arbeiter sind, sondern in Gemeinschaft mit Staat und Arbeiter die Kosten der Unfallversicherung tragen sollen.

### Zeitereignisse.

**Walsniz.** Unter den Geschworenen, die am 10. März im Schwurgerichtssaale zu Baugen für die zweite Quartalsperiode durch Loosziehung ernannt worden sind, befinden sich die Herren Fabrikanten Friedrich Wilhelm Garten und Gotthelf Bursche von hier.

Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen, beabsichtigt Herr Lehrer Engel im hiesigen Gewerbeverein Mittwoch, den 19. d. M., einen Vortrag über „äußere Erscheinung und Entstehung der Gletscher und ihr Einfluß auf die Bodengestaltung“ zu halten.

Die Special-Komitee der Internationalen Abtheilung der Budapester allgemeinen Landes-Ausstellung 1885 hat der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau angezeigt, daß der Anmeldetermin bis Ende April 1884 verlängert worden ist. — In Verbindung mit der in Budapest abzuhaltenden allgemeinen Landesausstellung wird vom 1. Mai bis 15. October 1885 eine Specialausstellung abgehalten werden, zu welcher Kraft- und Arbeitsmaschinen und Werkzeuge für das Kleinergewerbe, landwirtschaftliche Maschinen neuer oder verbesserter Konstruktion und wichtigere patentirte Entdeckungen und Erfindungen aus allen Ländern zugelassen werden. Das Programm dieser Ausstellung kann von Interessenten im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Zittau (Baugnerstraße 7 I) eingesehen werden. — In der Zeit vom 20. Juli bis 31. August 1884 hält der Gewerbeverein Teplitz eine Gewerbe-, Industrie- und elektrische Ausstellung, verbunden mit einer Special-Ausstellung der gesammten erzgebirgischen Hausindustrie, in Teplitz ab, zu welcher vorläufige Anmeldungen bis 15. April d. J. erbeten werden. Interessenten können Ausstellungsprogramm in Zittau (Baugnerstraße 7 I) eingesehen resp. ausgeschrieben erhalten.

Angeht das Umstandes, daß in der Lausitz jetzt zwei schmalturige Sekundärbahnen gebaut werden und die Zahl derjenigen Industrien und Handeltreibenden nicht gering ist, welche directe Schienen-Anschlüsse an Eisenbahnen haben oder suchen, ist es von Wichtigkeit, auf ein Circular der Handels- und Gewerbekammer Zittau an die übrigen sächsischen Handelskammern hinzuweisen, in welchem im Interesse des Handels und der Industrie auf die Härten aufmerksam gemacht wird, welche die Verträge über Nebengleis und Weichenanschluß-Anlagen mit der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen enthalten. Vom Herrn Vertreter des Reichenauer Landtagswahlkreises, Vizepräsident Dr. Pfeiffer auf Burschedorf, ist die Angelegenheit bereits im Landtage in Folge des Vorgehens der Zittauer Handelskammer zur Sprache gebracht worden und es steht wohl bei allerseitigen energischen Schritten zu erwarten, daß Wandel geschafft wird. Nöthig ist aber vor Allem, daß die zur Beschwerde gezogenen Uebelstände allseitig gekannt sind.

In Bischofswerda ist eine Productenbörse errichtet worden, deren Börsegeschäfte jeden Montag im Gasthaus zur „goldnen Sonne“ daselbst von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr abgewickelt werden sollen.

Unzureichend frankirte Postsendungen. Wenn das am Abgangsorte vom Aufgeber (durch Auskleben von Marken oder baar) entrichtete Porto nicht ausreicht, so wird der Ergänzungsbetrag und bezw. das Zuschlagsporto vom Empfänger erhoben. Verweigert derselbe die Zahlung der desfallsigen Beträge, so gilt diese Verweigerung bei gewöhnlichen Briefen, Waarenproben und Druckfachen, sowie bei allen Sendungen vom Auslande, für eine Verweigerung der Annahme der Sendung. Bei anderen Sendungen (Werthbriefen, Paceten etc.) kann dagegen der Empfänger die Auslieferung ohne Portozahlung verlangen, wenn er den Absender namhaft macht und bezw. den Briefumschlag oder eine Abschrift davon zurückzunehmen gestattet. Der fehlende Betrag wird alsdann durch die Postanstalt am Abgangsort vom Absender eingezogen.

Drastischer, wie in einer am 5. d. M. in Baugen zur Verhandlung gelangenden Anklagefache dürfte wohl selten das alte Mahnwort von dem „Unfrieden, der da verzehret“, illustriert worden sein. Zwei Häusler in Schönbrunn bei Bischofswerda, die schon lange nicht wie getreue Nachbarn lebten, sondern immer auf Kriegsfuß standen, hatten sich am 5. September v. J. gepackt und blutig gehauen. Der eine hatte dabei eine Spiz-

hacke, der andere Wagenbret verwandt. Gegenständig dem einen sie sich nun wegen Körperverletzung. Zeugen waren keine vorhanden, die vom Arzte beschleunigten blutigen Körper documentirten aber die reale Grundlage der gegenseitigen Anschuldigung, und so blieb dem Schöffengerichte nichts anderes übrig, als beide zu bestrafen; es erachtete am gerathensten, alle beide gleich zu behandeln und belegte jeden mit 2 Monate Gefängnißstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung. Die beiden Unversöhnlichen, die am wenigsten einen solchen Ausgang vermutet hatten, erhoben nun Berufung und erschienen am 5., mit Rechtsanwältin zur Seite, vor dem Landgericht. Indes die Strafkammer vermocht nicht zu einer anderen Anschauung wie das Schöffengericht zu gelangen. Zu der Strafe kommen noch die Gerichtskosten je zur Hälfte und die hohen Rechtsanwaltsgebühren.

Dresden, 10. März. Dem Vernehmen nach wird Sr. Majestät der König sich am 22. März zum Geburtsstage des Kaisers Wilhelm nach Berlin begeben, um dem greisen Monarchen persönlich Seine Glückwünsche darzubringen.

Dresden, 10. März. Die zweite Kammer hat den Anlauf des Conrad'schen Hauses in Berlin für den Gebrauch der sächsischen Bundesraths-Bevollmächtigten und des sächsischen Gesandten genehmigt. — In der ersten Kammer gelangte ein königliches Dekret zur Verlesung, welches den Schluß des Landtages auf den 26. d. M. festsetzt.

Für Dresden ist in Gemäßheit des Krankenversicherungs-gesetzes vom 18. Juni 1883 der Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner Seiten der 1. Kreishauptmannschaft für männliche erwachsene Arbeiter auf 1 M. 80 Pf., weibliche auf 1 M. 20 Pf., männliche jugendliche Arbeiter auf 90 Pf., weibliche auf 70 Pf. festgestellt worden. Diese Beträge sind also in Dresden maßgebend für die Festsetzung 1) der Leistungen der Gemeindeversicherung infolge des gedachten Gesetzes, 2) der Mindestleistungen der freien Hilfskassen und 3) des Sterbegeldes für die übrigen Krankenversicherungsgassen.

Vom 1. April dieses Jahres ab findet bei dem in Stralsburg i. E. garnisonirenden Königl. Sächs. 6. Infanterieregiment Nr 105 eine Stabs-Erhöhung derart statt, daß dasselbe auf den für die in Stabs-Bohningen garnisonirenden Königl. Preussischen Infanterieregimenter vorgeschriebenen Friedens-Stab gebracht wird. Das genannte Regiment erhält hierdurch einen Zuwachs von 405 Unteroffizieren und Mannschaften, welche von den heimathlichen (Sächs.) Infanterieregimentern, sowie von den beiden Jägerbataillonen nach gleichem Verhältnis zu dem Stralsburger Regimente verlegt werden. Die betreffenden Unteroffiziere und Mannschaften werden am 30. dieses Monats in Zwickau gesammelt und gehen am 31. März mittels Extrazuges in ihre neue Garnison nach Stralsburg ab, woselbst sie am 1. April Nachmittags eintreffen.

Die Einstellung der diesjährigen Rekruten bei den in Sachsen garnisonirenden Truppenteilen erfolgt am 8. November d. J., nur die zu halbjähriger Dienstzeit auszuhebenden Train-Rekruten werden am 3. Nov. bez. am 1. Mai nächsten Jahres eingestellt. Am 1. Oktober werden eingestellt die als Dekonomie-Handwerker, Krankenwärter und für die Unteroffizierschule Marienberg ausgehobenen Rekruten.

Etwas Neues und anscheinend Praktisches, und zwar Datometer, d. h. solche Eier, welche am Tage des Gelegens mit einem Datumstempel versehen werden, bringt Herr Gutsbesitzer A. Scheden in Coswig in den Handel. Für Hausfrau und Köchin wird hierdurch die Möglichkeit geboten, je nach Wunsch stets die frischesten Eier bei Zubereitung der Speisen verwenden zu können.

Vom Landgerichte zu Chemnitz wurde der noch nicht 16 Jahr alte Klempnerlehrling Hirt, welcher am 16. Januar den 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Schmidt in der Absicht, ihn zu berauben, erschossen hat, zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Zwickau. Obwohl der Termin, zu welchem der 10. Sächsische Feuerwehrtag hier abgehalten werden sollte, bereits auf den 19., 20. und 21. Juli festgesetzt war, hielt man es wegen des in der Zeit vom 19. bis 26. Juli in Leipzig stattfindenden Bundesschießens doch für gerathen, eine Verschiebung eintreten zu lassen. Demgemäß wurden in einer am letzten Sonntag hier abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Landesauschusses der sächs. Feuerwehr und des hiesigen Central-Auschusses für den 10. sächs. Feuerwehrtag an Stelle obengenannter die Tage des 9., 10. und 11. August gewählt.

Dem Vernehmen nach geht von einer Anzahl angesehener Leipziger Persönlichkeiten der Plan zur Gründung eines Invalidenhauses aus und sind bereits auch schon Schritte geschehen, um die verschiedensten Kreise ins Interesse zu ziehen. Die benötigten Mittel zu einer derartigen Anstalt würden allerdings sehr knapp sein.

Einer der bei dem jüngsten großen Postdiebstahl in Leipzig beteiligten ist jetzt in Essen in der Person des ehemaligen Eisenbahnarbeiters Schuster ergriffen worden. Er soll dem Staatsanwalt in Essen bekannt haben, bei dem erwähnten Diebstahl betheiligt zu sein, sich aber weigern, seinen Komplizen namhaft zu machen.

Zum Geburtstage des Kaisers steht demselben eine eigenartige Ueberraschung bevor. Am 22. März d. J. wird ein preußischer Unterthan, Bewohner des Hledens Freiwalddau im Kreise Sagan, nicht weniger als 100 Jahre alt. Er ist noch rüstig genug, um sich

die Kräfte zu einer Reise nach Berlin zutrauen, wo er den Versuch machen will, dem Kaiser den Glückwunsch mündlich darzubringen, daß demselben ein ebenso hohes Alter beschieden sein möge. Die nächste Station, die der Freiwalddauer 100 Jahre alte Bürger zu erreichen hat, um mit der Eisenbahn nach Berlin zu reisen, ist Halbau, bis dahin, 1 1/4 Meile weit, wird er den Weg zu Fuß zurücklegen.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ enthält einen längeren Artikel über die Deutsche freisinnige Partei. Die Verschmelzung heißt es darin, beweise, daß die bisherige Trennung auf Unwahrheit beruhe. Beide Parteien seien antimonarchisch. Die Versicherung loyaler Gesinnung sei nur Mittel zum Zweck, da die Republikaner des Namens des Kaisers oder Königs bedürften, um auf das monarchisch gesinnte Volk Einfluß zu gewinnen. Die im Programm aufgestellte Entwicklung eines „wahrhaft konstitutionellen“ Lebens stehe im flagrantesten Widerspruch mit der Treue gegen die Reichsverfassung. Die Herstellung eines verantwortlichen Reichsministeriums bedeute die Abschaffung des Bundesrathes. Nicht habe seine Verfassungstreue gleich dadurch bewiesen, daß er in die Prärogative des Kaisers bezüglich der auswärtigen Politik einzugreifen und direkte Fühlung des Reichstags mit dem amerikanischen Repräsentantenhaufe herzustellen versuchte. Mit ihrer Stellungnahme gegen das Armeeseptemat habe sich die neue Fraktion ihr Urtheil gesprochen. Ihre weitere Entwicklung sei mehr kulturgeschichtlich als politisch interessant.

Die Reichsregierung beabsichtigt, wie man aus Berlin schreibt, an der Küste Westafrikas eine Station zu errichten. Ob eine bloße Kohlenstation oder gleichzeitig auch eine Handelscolonie begründet werden soll, ist noch nicht entschieden. In jedem Falle darf dies Vorhaben der Reichsregierung mit Genugthuung begrüßt werden. — Im Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betr. Entschädigung un- s ch u l d i g Berurtheilter, eingebracht worden.

Wie nothwendig es ist, selbst bei scheinbar unbedeutenden Verletzungen die Vorsicht nicht außer Acht lassen, lehrt folgender Fall: Der Tischler Sindler in Nordhausen ritzte sich Ende voriger Woche den Finger an einem verrosteten Nagel am Kleiderhaken. Er legte darauf kein weiteres Gewicht, fand aber anderen Tages die Hand angeschwollen, später mußte die Amputation des Armes infolge Blutvergiftung vorgenommen werden, aber während derselben starb der Unglückliche.

Italien sieht im Begriff, seine Wehrkraft zu verstärken. Nachdem der Kammer vorgelegten Gesetzen würden sollen 24 neue Batterien, 12 neue Escadrons Cavallerie und 6 neue Compagnien beim Geniecorps errichtet werden. Zu Zwecken der Landesverteidigung werden 240 Millionen beansprucht, die auf mehrere Budgetjahre vertheilt werden.

Der Vormarsch der Franzosen auf Bacninh geht jetzt ernstlich ohne Aufschub vor sich. Die Kolonne des Generals Negrier nahm am Sonntage 2 Forts bei Bacninh, die nur noch 12 Kilometer von Bacninh entfernt sind. Die Verluste der Franzosen waren gering, nur ein Offizier wurde getödtet. Der Feind zog sich auf die Befestigungen von Bacninh zurück. Die Kolonne des Generals Briere traf am Montag, ohne vom Feinde befehligt zu werden, in Chi bei Duong ein, wo sie den Stromschnellenkanal überschritt und die Verbindung mit der Kolonne des Generals Negrier herstellte. Bei einer gestern von Chi aus unternommenen Reconoscirung bis auf eine Entfernung von 5 Kilometern wurde nichts vom Feinde bemerkt. Man glaubt, die Chinesen bereiten den Rückzug vor in der Meinung, sie seien durch die combinirten Bewegungen der beiden Kolonnen umgangen.

Hairo, 9. März. Aus Suatim wird gemeldet, Dorman Digma habe auf die in ihn gerichtete Aufforderung zur Ergebung ablehnend geantwortet. In Suatim war ein russisches Kriegsschiff eingetroffen, ferner wurde ein spanisches Kriegsschiff daselbst erwartet. General Gordon telegraphirt, daß er die Garnisonen nicht retten könne, wenn nicht Truppen nach dem weißen und blauen Nil gesendet würden.

Hairo, 12. März. Reuters Bureau meldet aus Suatim Vormittags 10 Uhr: Bald nach Tagesanbruch begann die Schlacht. Der Feind wurde vollständig aus den Verschanzungen durch englische Infanterie und Artillerie verjagt.

„Wie wird man Maschinentechniker?“ ist der Titel einer kleinen Schrift, die soeben erschienen und von R. Weigel, dem Direktor des Technikums Mittweida, der ältesten Fachschule für Maschinen-Constructoren und Werkmeister in Mittweida (Kgr. Sachsen) herausgegeben worden ist. Die Schrift behandelt durchsichtig erschöpfend alle Fragen, die für einen jungen Mann, welcher sich dem maschinentechnischen Fache widmen will, von Wichtigkeit sind, sie giebt Winke und Rathschläge, wie, wo und wann die praktische Ausbildung in der Fabrik am zweckmäßigsten vorzunehmen ist und auf welche Weise das Studium auf der technischen Schule am nutzbringendsten wird, bespricht die Aussichten, die man als Maschinentechniker hat, giebt die Forderungen an, welche an den anzustellenden Techniker von den Maschinenfabrikanten gestellt werden u. s. f. Eltern, Vormünder, Erzieher, Schuldirektoren, Fabrikanten, Ingenieure, Techniker, Werkführer u. s. f. seien auf dieses billige Schriftchen (1 Mark) ganz besonders aufmerksam gemacht. Es kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.



**Kirchen Nachrichten.**

**Parodie Pulsnitz.**  
 Sonnabend, den 15. März Nachm. 1 Uhr ist Besinnung.  
 Sonntag, den 16. März, Dom. Oculi (Psalm 25,15),  
 predigt Vorm. 9 Uhr Herr Oberpfarrer Ruhn.  
 Nachm. 1/2 Uhr predigt Herr Diaconus Großmann.  
 Die Beichtrede hält der Letztere.  
 Freitag, den 21. März, Nachm. 4 Uhr findet der  
 zweite Passionswochengottesdienst statt.

**Beerdigungen:**

2. Februar, Heinrich Emil Philipp, Steinarbeiter  
 in Obersteina, 20 J. 7 M. 4 T. — 8., Alfred Heinrich  
 Stempel, Kaufmann hier, 39 J. 3 M. — 8., Anna  
 Frieda, T. des Schuhmachers Julius Friedrich Koch  
 hier, 1 J. 7 M. 13 T. — 8., Hermann Johannes, S.  
 des Zinnfabrikanten J. H. Müge hier, 1 J. 9 M. 8 T.  
 — 9., das todtgeb. T. des Adolf Louis Precher, Ober-  
 steina. — 10., Frau Johanne Sophie, Ehefrau des Joh.  
 Gottlieb Zaule, Wkn. Pulsnitz, 66 J. 1 M. 21 T. —  
 11., Auguste Anna, T. des Eduard Louis Schäfer in  
 Dhorn, 3 J. 7 T. — 11., Robert Bruno, S. des Wand-  
 webers August Thalheim in Dhorn, 5 M. 29 T. —  
 13., Auguste Martha, T. der verw. Auguste Herzog, Meißn.  
 Pulsnitz 6 J. 3 M. — 14., Fr. Edwin, S. des Zimmer-  
 mann August Gräse, B.-Vollung, 2 J. 8 M. 7 T. —  
 15., Friedrich Alwin, S. des Maurers Friedrich Emil  
 Günther, Wkn. Pulsnitz, 11 J. 7 M. 26 T. — 16.,  
 Georg Fritz, S. des Stellmachers A. F. E. Baumann,  
 Wkn. Pulsnitz, 11 M. 4 T. — 17., Helene Martha, T.  
 des Moritz Robert Springer, B.-Vollung, 2 J. 10 M.  
 15 T. — 23., Frau E. C. S. Koch, Ehefrau des Friedr.

August Koch, Niedersteina, 38 J. 3 M. 13 T. — 23.,  
 Ernst Ney, Maler, z. J. in Dresden, 23 J. 11 M. 8 T.  
 — 24., Friedrich Max, S. des Friedr. Wilhelm Gähler,  
 Wkn. Pulsnitz, 1 J. 5 M. — 24., Elsa Helene, T. des  
 Gendarm Friedrich Hermann Berger hier, 7 M. 23 T.  
 — 25., Alwin Paul, S. des Friedrich August Schäfer,  
 Wkn. Pulsnitz, 1 J. 1 M. 8 T. — 25., Rob. Edmund,  
 S. des Robert Bernhard Grundmann, Dhorn, 11 M.  
 3 T. — 26., Ida Helene, T. des Gutsh. Emil Mager,  
 Wkn. Pulsnitz, 2 T. — 29., Marie Helene, T. des  
 Töpfer Friedr. Wilhelm Hufte hier, 9 M. — 29., Ernst  
 Bruno, S. des Leineweber R. F. Mager hier, 1 J.  
 1 M. 4 T. — 29., das todtgeb. T. des Töpfer J. A.  
 Häbel hier. — 29., Anna Linna, T. des F. H. Wehner,  
 Dhorn, 2 J.

drei aber war es unmöglich, das Fleisch als trichinös  
 zu erklären, sie hatten keine Trichinen gefunden. Wel-  
 chem Untersuchungsergebnisse sollte der Inhaber des ge-  
 schlachteten Schweines nun glauben schenken? Der erst-  
 malige Untersucher bestand auf seinem Befunde, dem  
 Ergebnisse der anderen war nach augenscheinlichem Be-  
 weise Wahrheit auch nicht abzusprechen. Er kommt end-  
 lich auf den Gedanken, die Rgl. Thierarzneischule in  
 Dresden mit einer erneuten Untersuchung zu betrauen.  
 Nachdem unter amtlicher Kontrolle vom amtlichen Fleisch-  
 beschauer die nötigen Fleischstücke entnommen, werden  
 sie an besagte Stelle eingeschickt. Die Rgl. Thierarznei-  
 schule unterzog die erhaltenen Proben einer Prüfung  
 und theilte vergangener Freitag dem Gefuchsteller mit,  
 daß der mit der Untersuchung betraut gewesene Professor  
 erst im 46. Präparate eine Trichine, im Uebrigen aber  
 keine andere zu entdecken im Stande gewesen sei. Der  
 ganze Fall beweist jedenfalls deutlich genug, daß die  
 Möglichkeit nabeliegt, das Fleisch eines geschlachteten  
 Schweines für trichinosenfrei zu erklären, wenn eine solche  
 geringe Durchsetzung vorliegt wie bei dem dargestellten  
 Falle; jedenfalls auch Aufforderung für die Herren Tri-  
 chinenschauer genug, sie erneut auf die Schwierigkeit  
 ihres Berufes aufmerksam zu machen. Schließlich sei  
 noch erwähnt, daß das geschlachtete Schwein Verwendung  
 zu technischen Zwecken gefunden hat. (B. A.)

**Ein Fall aus der Trichinenschau.**

Welch große Vorsicht und ausdauernde Aufmerksam-  
 keit das Amt eines Trichinenschauers mitunter fordert  
 und wie schwer es oft hält, die in dem zu untersuchenden  
 Fleische enthaltenen Trichinen zu entdecken, mag durch  
 folgende Darlegung eine Illustration erhalten. Ein  
 Fleischbeschauer einer Voigtländischen Stadt, der Name  
 thut Nichts zur Sache, hatte das Fleisch eines geschlach-  
 teten Schweines auf Trichinen zu untersuchen. Nach  
 längerem Suchen fand sich im 25. Präparate eine Tri-  
 chine, in folgenden 75 Präparaten noch 3 Trichinen.  
 Rücksichtlich des Umfandes, daß sich so wenig Trichinen  
 gezeigt hatten, ließ der betreffende Fleischer noch durch  
 andere für den Ort zur Trichinenschau verpflichtete Per-  
 sonen eine anderweitige Untersuchung vornehmen. Allen

**Sparbasse zu Dhorn**

ist jeden Monat den 1. und 3. Sonntag Nachmittag  
 von 3—4 Uhr.

**Das Lampert'sche Heil-  
 pflaster**

Stempel. benimmt auf der Stelle Schmerzen  
 und Hitze aller Weiden und Giter-  
 ungen. Vortrefflich anzuwenden  
 bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz-  
 und Gelenkschmerz, verhindert wildes  
 Deponirt. und Gelenkschmerz, verhindert wildes  
 Fleisch und Entzündungen. Tausendfach be-  
 währt bei erkrankten Gliedern, bösen Fingern  
 und Frostbeulen, bestes Magenpflaster. Eine  
 Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung  
 sogleich eintritt. Echtes Lampert's Pflaster  
 in Originalpacken mit der Gebrauchsanweisung  
 und nebigem Stempel a 25 und 50 Pfg.  
 Vorrätig in sämtlichen Apotheken zu  
 Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück und  
 Elstra.

**Emil Wausowsky,**

Schuhmachernstr., Schloßg. 101,  
 empfiehlt Schacht, Zeug- und Feder-  
 stiefel in jeder Größe, sehr gearbeitet, zu  
 billigsten Preisen.

Sicher u. schnell ist die Wirkung der aus  
 der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze  
 hergestellten und überall hochgeschätzten  
**Spitzwegerich Bonbons**

von Victor Schmidt & Söhne, Wien,  
 bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung,  
 Katarren u. — Depot bei  
 (W. act. 1296/10.) Alwin Endler.

**Uhren,**

alle Arten empfiehlt zu billig-  
 sten Preisen  
**A. Blumberg.**  
 Schwerk und Becker (zwei  
 Ketten) 4 M. 50 S., Geh-  
 und Schlagwerk 6 M. 50 S.,  
 dieselben mit Becker 7 M. 50,  
 neu überholte von 15 M., Remontoirs  
 u. an.

**W. Fischer,**

Schneidemeister,  
 Pulsnitz Ramenstraße,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung seiner ele-  
 ganter, anerkannt gut sitzender  
**Herren-Garderobe.**  
 Auswähl neuester Stoffe, in u. ausländischen  
 Fabrikates.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

bestimmt bei Hitze und Schmerzen aller  
 Wunden und Stellen, beseitigt wildes  
 Fleisch, zieht jedes Beigemisch ohne Er-  
 weichungsmittel und ohne zu schneiden  
 fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit  
 böse Drüsen, Karunkel, veraltete Weis-  
 schäden, böse Finger, Frostschäden,  
 Brandwunden, aufgesprungenen Hände u.  
 Bei Husten, Stichhusten, Diphtheritis,  
 Reizen, Kreuzschmerzen, Gelenk-  
 matismus, tritt sofort Linderung ein.  
 Zu haben in der Apotheke in Pulsnitz  
 a Schachtel 50 Pfg.

**Knochenmehle,  
 ff. Peru-Guano,  
 Ammonial-Superphosphate,  
 Kali-Ammonial-Superphosphate u. c.**  
 empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaat unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen  
 3 x 1 x 22.23.24. Aug. Nitsche.

**Reil's Kaufmännische  
 Unterrichts-Kurse**  
 für das Selbst-Studium.  
 Die Neue Freie Presse schrieb über dieses Werk:  
 „Jungen Kaufleuten, welche sich durch Selbstun-  
 terricht vervollkommen wollen, seien diese Unter-  
 richtskurse bestens empfohlen!“ Reil's Unterrichts-  
 Kurse erscheinen in Lieferungen a 30 Pfg., jede  
 einzeln käuflich. Probebriefe ver-  
 sendet gegen Einsendung von 30 Pf. (in Briefmarken)  
 die Verlagshandlung G r e f f e r  
 & S c h r a m m in Leipzig franco. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

**Bau-&Düngekalk**

Primawaare, offeriren zu äußerst billigen Preisen  
**Behel & Hänjel, Hänjel & Comp.,**  
 Dampfriegelwerk Deuben.  
 Kalkwerk Braunsdorf bei Tharandt.  
 (H. 31553 a.)

**Besten — Görlitzer Kalk,**  
 frisch angekommen, empfiehlt billigt  
 3 x 1. Aug. Nitsche.

**Zickelfelle**  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Richard Borkhardt,**  
 Lange-Gasse. m. p.

**Einen Posten**  
 zurückgesetzter  
**Buckskins,**  
 in guter reeller Waare, verkauft, um bald  
 damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten  
 Preisen  
**Rob. Messerschmidt's Nachfolger**  
 Inh.: Carl Henning.

**Zickelfelle**  
 kauft zu den höchsten Preisen  
**Alw. Borkhardt**  
 am Markt 326.

**Reiboldsgrün i. Vogtl.**  
 Heilanstalt für  
**Lungenkranke.**  
 Kurort u. Stahlbad für Blutarme,  
 Scrophulöse etc. Herrliche Wald-  
 lage, geschützte Wandelhallen. Aus-  
 gesuchte Verpflegung bei billigen  
 (L. 4866.) Preisen. 3 x 1 x.  
 Prospected durch **Dr. Driver.**

**Für Confirmanden**  
 empfiehlt sein gut sortirtes Lager von:  
**Zuchen und Buchsins**  
 in guten passenden Qualitäten,  
**schwarze reitwollene**  
**Cadmir's,**  
**weiße Röcke,**  
 gestricke und glatte leinene  
**Taschentücher, Corjets,**  
**Borhemdchen u. Schlipse,**  
**Glacé-, halbseidne und**  
**Lama-Handschuhe**  
 u. s. w.  
 zu sehr billigen Preisen  
**Rob. Messerschmidt's Nachfolger,**  
 Inh.: Carl Henning, am Markt.

**Steinbruch-Verkauf.**  
 Mein dicht an der Elbe gelegener Syenit-  
 bruch, wozu 2 Acker gutes Feld, auch gute  
 Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehören, ist  
 mit oder ohne eine mit dem Grundstück  
 abgeschlossene Lieferung von 2000 Kubikmetern  
 sofort billig zu verkaufen. *Wohle 22.33*  
**L. Materne in Großenhain.**  
 (L. 4737.) 2 x 2 x

5 starke junge Hühner sind billig zu  
 verkaufen. Neumarkt Nr. 297.  
 Ein kleines freundliches Logis ist zu  
 vermietten und Johanni zu beziehen.  
 Polzenberg 72.

Schöne starke  
**Ferkel,**  
 sowie **seidefreie Aleejaat,**  
**und Runkelkörner,**  
 (Oberndorfer) verkauft  
 Pulsnitz M. S. **H. Weitzmann.**

Ein brauerechtigtes  
**Wohnhaus mit Bad**  
 ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft zu ertheilen ist beauf-  
 tragt **Anton Schaffert,** am Bahnhof.

**Tüchtige Stallmägde** sucht bei sehr  
 hohem Lohn **Fr. Petzold,** Durscht. 2,  
 Köpchenbroda bei Dresden.

**Lehrlings-Gesuch!**  
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat,  
 Bäcker zu werden, findet zu Dötern ein  
 Unterkommen bei  
**H. Schieschke** in Ramenz.

Eine junge, starke, hochtragende Ziege  
 ist zu verkaufen in Nr. 3 in Gräfenhain  
 bei Königsbrück.

Ein Arbeiter auf 10 er Gart., sowie  
 erhalten dauernde Beschäftigung.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**1000 Mk.** werden auf ein Hausgrund-  
 stück sofort gesucht.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein noch sehr guter Paletots, für eine  
 Confirmandin passend, ist sehr billig zu ver-  
 kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu  
 erfragen.

Reparaturen u. Ver-  
 kauf von Nähmaschi-  
 nen für Familie u. Ge-  
 werbe (Singer-System)  
 zum billigsten Fabrik-  
 preis, auf Abzahlung  
 Woche 2 Mark.  
 Schiffchen, Spulchen,  
 Nadeln, Deltännchen,  
 Del, Schraubenzieher,  
 Treibriemen, Federn  
 u. s. w.  
 Pulsnitz. **H. Kurth,** Schlosser.

Eine junge ordnungsliebende reinliche  
 Frau sucht Aufwartung.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine junge Ziege**  
 mit den Fädeln ist zu verkaufen.  
 Pulsnitz M. S. Nr. 2.

Heute Sonnabend, den 15. März, Nach-  
 mittags 3 Uhr, wird ein fettes Schwein  
 verpundet, Fleisch a Pfd. 50 Pf., Wurst  
 70 Pf., Mittags frische Grützwurst.  
 Pulsnitz M. S. **Julius Mägel.**

Ein 999mal donnerndes Hoch für  
 Frau **Amalie Sate**  
 zu ihrem 34. Weibensjahr, daß der ganze  
 Hasenberg madelt.

**Gasth. z. goldn. Aehre.**

Sonntag, den 16. März, von Nachm. 4 Uhr an, **Tanzmusik u. Blinzen** wozu freundlichst einladet **Clemens Bretschel.**

Zur jungen Fastnacht, kommenden Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik** wozu ergebenst einladet **Wihl. Philipp.**

**Gasth. z. Pulsnik M. S.** Sonntag, den 16. März, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik, ff. Sainspacher Böhmisches,** wozu ergebenst einladet **S. Menzel.**

Dienstag, den 18. März, **Schlachtfest!** Mittags Brütewurst, Abends Schweinsknödel mit Sauerfrucht, wozu ergebenst einladet **Anton Tschackert.**

**Gewerbeverein Pulsnik.** Mittwoch, den 19. d. M., Abend 1/2 9 Uhr, im Saale des „Schützenhauses“, **Vortrag** des Herrn Lehrer Engel über „äußere Erscheinung und Entstehung der Gletscher und ihr Einfluss auf die Bodengestaltung.“ Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand **H. Gude.**

**Valparaiso-Honig** empfiehlt **Alwin Endler.**

**Messina-Äpfelstinen, Citronen** empfiehlt **Alwin Endler.**

Zur Confirmation empfehle **Gesangbücher** in sehr großer Auswahl, in soliden dauerhaften Einbänden und zu billigsten Preisen. **Carl Lindenkrenz,** Buchbinder, Neumarkt.

**Alle mottengefährliche Gegenstände** werden zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuergefahr übernommen. **Alwin Borkhardt,** am Markt Nr. 326.

**Eine Landbäckerei** in der Mitte eines ca. 1000 Einwohner zählenden Ortes ist an einen tüchtigen Bäcker unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Gebäude ganz neu mit schöner geräumiger Wohnung und Stallung. Da eine Weißbäckerei noch nicht vorhanden, so würde dieselbe hoffentlich lohnen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Obermühle Gersdorf.

**Rosentohl, Blumentohl und Grüntohl** empfiehlt **W. Mieth,** Stand am Rathskeller. **Rothen Kleesamen, Würzburger Runkelrübensamen,** sowie alle anderen Garten- und Feldsamerien empfiehlt die Obige.

**Künstl. Zähne, Gebisse, Zahnoperationen** Mittwoch, den 19. d. M., bis 5 Uhr vom Mittag 1/2 bis Abends 5 Uhr im Gasthof „Stadt Dresden“ in Pulsnik, Zimmer Nr. 2, anwesend. **F. Hadrian.**

**Gasthof zum Herrnhaus.** Zu dem **Freitag, den 21. März,** stattfindenden **Bürger-Casino**

ladet ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreiche Betheiligung **Emilie verw. Gröbner.**

**Eiserne Wasserpumpen** mit Saugventil, zum stehen, auch an die Wand zu schrauben, empfiehlt von 16 Mark an, **Pulsnik, Ernst Berger.**

Sein reich assortirtes, mit allen Neuheiten versehenes **Mützen- und Hutlager** hält einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. **Alwin Borkhardt,** am Markt Nr. 326.

**Vorläufige Theater-Anzeige!**

Einem geehrten kunstsinigen Publikum von Pulsnik und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am **Donnerstag, den 20. d. M.,** im Saale des Herrn Menzel einen

**Cyclus theatralischer Vorstellungen** auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels, gleichwie des Singspiels und der Posse zu eröffnen gedente, nachdem mir in zuvorkommenster Weise Seiten der geehrten Orts-Behörde Erlaubniß wurde. Ein gutes Repertoire, bloß Producte der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, tüchtige leistungsfähige Kräfte, unterstützt durch geschmackvolle Bühnen-Ausstattung und elegante Garderobe sind die Factoren, welche im Verein mit der Solidität meiner Mitglieder mein Unternehmen an die Spitze der meisten ambulanten Bühnen stellen. Einem geehrten Publikum mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung empfehlend, lade ich zu gütigem Besuche ergebenst ein und zeichne **Friedrich Uhle, Director.**

**Holz-Auction!**

Auf „Grüngräbcher Revier“ sollen **Montag, den 24. März und Dienstag, den 25. März a. c.,** Vormittags 9 Uhr,

folgende Quantitäten Nutz- und Brennholz an die Meistbietenden unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen abgegeben werden.

**Montag, den 24. März a. c.,**

11 Stück Eichenlöcher von 11-46 Ctm. Mittenstärke,	
7 " " " " " " " " " "	
1 " " " " " " " " " "	
14 Eichenstücken für Stellmacher,	
168 Birkenstücken für Stellmacher,	
30 Naummeter birf. Brennseite,	
9 " " " " " " " " " "	
102 " " " " " " " " " "	
122 " " " " " " " " " "	
37 " " " " " " " " " "	
15 " " " " " " " " " "	
3 Kief. Langhausen,	
18 birf.	
18 Nmtr. Birkenreisig.	

**Dienstag, den 25. März a. c.,**

13 Stück Eichenlöcher von 17-33 Ctm. Mittenstärke,	
18 " " " " " " " " " "	
183 " " " " " " " " " "	
79 " " " " " " " " " "	
15 Eichenstücken für Stellmacher,	
10 Birkenstücken für Stellmacher,	
45 Fichtenstangen von 10-15 Ctm. Unterstärke,	
10 Nmtr. erlene Scheite,	
2 " " " " " " " " " "	
2 " " " " " " " " " "	
3 " " " " " " " " " "	
27 " " " " " " " " " "	

Grüngräbchen, den 11. März 1884. Die Revier-Verwaltung. **G. Schumann.**

**Brennholz-Auction.**

Künftigen Dienstag, den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem zu Birschheim gehörigen **Forstrevier „Duchsenburg“** 200 Naummeter Stöck und 70 Wellenhundert Reisig unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Drain-, Schleussen-, Rauch-, Wasserleitungs-Bohre, Abtritts-Schloten, Forstziegel, Bauverzierungen u. Oefen** in allen Farben und in nur scharf gebrannter Waare, unter reeller Bedienung empfiehlt die Mähren- u. Oestöppferei **Pulsnik, von A. Köchyke.**

Verkaufs-Stelle von dem weltberühmten **Karlsbader Kaffee** (gekaut in Bohnen) bei **W. A. Herb.**

**Stiefel und Schuhe,** Stiefelletten mit Gummi und Schnüren, empfiehlt in nur fester Waare und größter Auswahl **Carl Plüsch,** Schuhmachermstr. Bestellungen nach Maß und Reparatur wird gut ausgeführt.

**1000 Mk.** zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiserzahnwasser** a Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.,** Dresden. Zu haben bei: **W. A. Herb.**

Ein angenehmes möbeldrucktes Zimmer mit Schlafstube, in der Nähe des Bahnhofes, ist jetzt oder 1. April zu beziehen. **W. A. Herb.**

**Grabsteine,** jeden Genre, reelle Preisstellung. **M. Wisnowsky,** Bildhauer, Pulsnik.

Ein gebrauchter **Kindewagen,** fast neu, steht zum Verkauf. **Pulsnik Nr. 75.**

**Dank.**

Am 9. März verschied in dem Herrn unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Bernhard Gustav Wehner,** in seinem 17. Lebensjahre. Nicht ärztliche Kunst, nicht treue liebevolle Pflege vermochte ihn zu retten. Meinend standen wir an seinem Grabe und mit uns Viele, die dem theuren Jüngling noch die letzte Ehre erwiesen. Allen danken wir mit bewegtem Herzen dafür. Dank dem hiesigen Turnverein, der den Entschlafenen unter Trauerkränzen zu Grabe getragen und geleitet, den Jugendfreunden für die schönen Blumen-spenden und ehrenvolle Begleitung, den Arbeitern in der Hempel'schen Bandfabrik für den lieblichen Palmenschmuck und Geleite, und Allen von Nah und Fern für die vielen Zeichen inniger Liebe und Freundschaft. Dank dem Herrn Pastor Kuhn für seine herzliche Theilnahme, dem Herrn Diaconus Großmann für die gebiegene und trostreiche Rede an heiliger Stätte und dem Herrn Dr. Sauer für seine ärztlichen Bemühungen.

Bald wird sich Alles jung gestalten In Gottes schöner Erdenwelt, Und seine Pracht der Lenz entfalten Um uns in Garten, Hain und Feld. Und Dich, Du liebe junge Blüthe, Hat schon des Todes Hand geknickt. O Gustav, Herz voll Lieb' und Güte, Das uns ja einst so gern beglückte! Schon wieder prüft' uns Gott im Leide, Ach, mancher Sarg stand schon im Haus, Wo wir Dich nun beweinen heute, Auch Dich, auch Dich trug man hinaus! Wir wollen Blumen niederlegen! Und oft an Deinem Grabe fleh'n, Dein Angedenken fleiß' in Segen, So ruhe wohl! Auf Wiedersehn!

Dhorm. Die trauernde Mutter und Schwester.

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck und das freiwillige Tragen des Unterstützungsbereichs der Maurer und Zimmerleute von Pulsnik und Umgegend unsern innigst geliebten Gatten und Vater, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Die trauernde Wittwe **Köppler,** nebst Kindern.

Hierzu ein „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

verwegen Mähereten wurden bei Nachtzeit ausgeführt und bis in vorläufig unentdeckt. Aber noch immer hatte Wichag nach seiner Meinung nicht genug zusammen-gestohlen, und er gerieth nun auf den tollen Einfall, in die Bildergalerie einzubrechen und einige Meisterwerke zu rauben, um dieselben für hohe Preise an reiche Kunst-liebhaber in Holland zu verkaufen, wo er schon früher bei den Kunstamtern geraubten Selten-heiten über an den Mann zu bringen verstanden hatte. In der dunklen und sehr stürmischen Nacht des 21. Oktober 788 kletterte er, um nicht von der Schildwache bemerkt zu werden, über eine vor der englischen Treppe befindliche Klemmnerbude und gelangte auf diesem Um-wege an die Treppe zur Bildergalerie. Er zerschneidete das Drahtgitter, brach einige Leisten ab, nahm eine Glascheit heraus und kroch durch die Oeffnung in die Galerie, wo er dann den erwähnten Raub ausführte. Das ungeheure Aufsehen, welches dadurch hervorgerufen wurde, kettete ihn vom Verlaufe der gestohlenen Bilder ab. Er durfte es nicht wagen, Corregios Magdalena irgendwem anzubieten, denn man hätte ihn ja sogleich erfaßt. Aber die tausend Dukaten bekam er auch nicht, wie wir berichtet haben, vielmehr wurde er von Rechts wegen in Ketten nach Zwitkau ins Zuchthaus gebracht, wo er zur Genüge Zeit und Anlaß hatte, über seine Sünden und verfehlten Spekulationen nachzudenken. Glücklicherweise hatten die Gemälde in den Händen des Räubers keinen erheblichen Schaden erlitten; sie wurden wieder in die Galerie geschafft, wo sie noch heute den Beschauer erfreuen und zur Bewunderung hinreißen.

**Fernisches.**

\* Einen höchst tragischen Anfang hat dieses neue Jahr für ein Kaufmannshaus in Altenburg genommen. An bei Herrn Kaufmann Stiebler als Lehrling thätiger jünger Mann wurde am 2. von seinem Prinzipal wegen eines Vergehens zur Rede gestellt, worauf Ersterer auf seinen Lehrherrn einen Revolver schuß abfeuerte und drohte, auch dessen zwei Töchter zu erschießen. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt. Der Gendarm, der infolge dieses Auftritts herbeigerufen wurde, mußte ein Gleiches erfahren. Jedoch auch ihn traf keine Kugel des jungen Attentäters. Nachdem nun der Lehrling so ein vierfaches Attentat verübt hatte, flüchtete er in seine Kammer, dieselbe hinter sich verschließend. Alle Er-mahnungen zu öffnen ließ er unbeachtet, dagegen machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Während des Transportes nach dem Krankenhaufe gab er seinen Geist auf.

\* Ein kolossaler Aal, so schreibt man aus Kurland, ein wahres Meerungeheuer, welches wahrschein-lich bei dem hohen Wasserstande und durch die bewegte See während der letzten Stürme verschlagen und in eine der feichten Stellen des Neuenfelder Watt's ge-rathen war, ist am 29. December von dem Arbeitmann Busche in noch lebendem Zustande aufgefunden worden. Dieses Monstrum von einem Aal hat ein Gewicht von 45 Pfd., ist 1 m 80 cm lang und mißt zwischen Bauch und Schwanz ca. 50 cm im Umfange.

§ Mittel gegen kalte Füße. Leute, die den ganzen Tag lang schreiben oder nähen und die überhaupt den Körper wenig bewegen, können ihre kalten Füße erwär-men, ohne sie an den Ofen zu halten. Sie brauchen nur aufzustehen und sich langsam auf den Fehenspitzen zu erheben, sodas alle Muskeln des Fußes vollständig angepannt werden. Sie brauchen nicht zu hüpfen, oder zu laufen, sondern sich einfach — je langsamer, desto besser — auf die Fehenspitzen zu stellen, und dann all-mälig ihre natürliche Stellung wieder einzunehmen. Man wiederhole dies etliche Male, und die Arbeit, welche die Fehen thun müssen, indem sie das Gewicht des Körpers auf sich nehmen, wird dem Blutumlauf hinlänglich be-schleunigen, um die Füße warm zu machen. Sogar der halberfrorene Karrentreiber kann dies Mittel probiren. Es ist eine Vorschrift der schwedischen Bewegungskur und da es besser ist, die Füße durch Bewegung als durch Feuer zu erwärmen, sollten die, welche mit kalten Füßen geplagt sind, dies Mittel gerade vor dem Schlafengehen in Anwendung bringen.

† Um Wasserflaschen schnell rein zu machen, gießt man Essig, worin Salz aufgelöst ist, hinein, läßt die Flüssigkeit über Nacht darin, stehen, und Morgens ist die Flasche klar. Dann wird noch einige Mal Wasser hineingegossen und stark ausgespült. Dieses Mittel ist besser als Chloralk.

† In Frankfurt am Main starb in der vorigen Woche ein 62 Jahre altes Fräulein, welches anscheinend in ganz ärmlichen Verhältnissen lebte. Nach ihrem Tode fand sich eine halbe Million Mark in Wertpapieren vor. Die Erblasserin hatte ihr Vermögen einem Frankfurter Bürger vermacht, der es seither unter Verwahrung größ-ter Verschwiegenheit verwaltet hatte. Das Testament wurde von armen Verwandten angefochten. Der Testat-erbe ließ es auch zum Prozeß nicht kommen, sondern be-gnügte sich für seine Mithewaltung mit einer Abfindungs-summe von 20,000 Mark.

† (Synchjustiz.) Wie aus New-York vom Sonntag gemeldet wird, drangen 200 bewaffnete Weiße in das Gefängnis in Yazoo-City im Staate Mississippi und töteten einen eingescherten Neger, der sich gegen seine Verschleppung seitens der Einbringlinge zur Wehr setzte. Er erschoss auch einen Neger, welcher sie

nicht öffnen konnten. Zwei andere Neger wurden aus dem Gefängnis geholt und ausgenüßt. Die vier er-mordeten Männer galten als die Haupturheber der Er-mordung einiger Weißen am Weihnachtsabend.

† Bonn, 4. Januar. Eine fast beispiellose Nothheit wurde hier verübt. Am Sonnabend Abend sollte ein im Sterben liegender junger Mann mit den Sterbesaframenten versehen werden. Vor dem in einer engen Gasse liegenden Hause hielt gerade eine Schmutzkarre. Der Vater des jungen Mannes ersuchte den Fuhrmann, um den Eingang seines Hauses frei zu machen, seine Karre etwas vorwärts oder rückwärts zu fahren. Als seinem Ersuchen keine Folge geleistet wurde, faßte er selbst das Pferd; da aber ergriff der Fuhrmann seine Schippe und spaltete mit einem wuchtigen Hiebe dem unglücklichen Manne den Schädel. Der Verunglückte ist am nächsten Tage in der Klinik seiner Verletzung erlegen, nachdem sein Sohn kurze Zeit vorher gestorben war. Der Thäter ist ein schon mit mehrjährigem Zuchthaus vorbestraftes Subjekt.

† Die Damen in Nizza gebrauchen — wie „Queen“ schreibt — jetzt Sonnenschirme, die ganz und gar aus natürlichen Blumen bestehen und die wie riesige Blumensträuße, an Stöcken befestigt, aussehen. Die Stengel der Blumen werden so zusammengenommen, daß ein Blüthenkegel entsteht; die innere Seite wird mit Seide gefüttert. Ein Sonnenschirm wird ganz aus Veilchen, mit einem Rand von Jasminblüthen, gemacht, ein anderer aus Geraniums, in weißen und rothen Reihen, mit Farnkraut besetzt, wieder ein anderer aus Stiefmütterchen zc. Wenn die Blumen, so muß der Sonnen-schirm wieder aufgearbeitet werden, was meist jeden dritten Tag nöthig ist. — Natürliche Bögel auf den Hüten, frische Blüthen auf den Schirmen; nun noch komprimierte Sonnenstrahlen als Kolliers oder Armspangen und ein Dischen Cephirextract im Flacon, dann ist der lebendige Frühling fertig.

\* Statistisches aus Frankreich. Die französische Steuerbehörde macht alljährlich zur Erhebung gewisser Steuern eine Reihe von interessanten Feststellungen, von denen wir nachstehend einige wiedergeben. Es giebt augenblicklich in ganz Frankreich 8,851,737 Häuser, da-runter 3,129,182 mit sechs und mehr Fenstern und Thür-en. Neue Häuser wurden in diesem Jahre in ganz Frankreich 114,079 mit einem Niethswerth von 38,897,187 Francs gebaut, niedergedrißen wurden 82,923 Häuser mit einem Werth von 17,530,839 Francs. Wagen, für die Steuer gezahlt wird, zählt man in Frankreich 1,095,319, davon 298,776 vierrädrige und 796,543 zweirädrige. Steuerpflichtige Luxuspferde, Esel und Maulesel giebt es 943,601. Die Zahl der Billards in Frankreich beträgt 88,927, die Zahl der Hunde 2,487,804.

\* Was ist eine Mädchenzunge werth? Diese interes-sante Frage hatte neulich ein Geschworenengericht in einem Städtchen Kaliforniens zu entscheiden. Ein hübsches neunzehnjähriges Mädchen hatte nämlich gegen einen Zahnkünstler, der ihr angeblich bei einer Operation die Zunge verletzt habe, eine Schadenersatzklage von 3000 Dollars angestrengt, mit welchem „Pflasterchen“ sie sich begnügen wollte. Die Sache hatte sich bereits durch verschiedene Gerichtssitzungen geschleppt, als der Anwalt des Beklagten beantragte, der Jury zu gestatten, ehe sie sich zu ihrer Schlußberatung zurückziehe, die Zunge selbst anzusehen. Die Klägerin willigte ein, streckte hierauf die Zunge heraus, und mit feierlicher Miene traten die 12 „intelligenten“ Männer im Gänsenmarsch heran, um die Zunge anzusehen, die die hübsche Mary mit wahrer Todesverachtung einem jeden Geschworenen mit dem freundlichsten Lächeln vor das Gesicht hielt; allein all' ihr Mühen war umsonst! Nach kurzer Verathung gaben die unerbittlichen Geschworenen den Wahrspruch ab, an der kleinen Zunge keine Verletzung entdecken zu können; sie waren indeß so galant, der Klägerin zu bezeugen, daß sie ein recht niedliches Zünglein besitze.

\* Neval, 4. Januar. Der deutsche Dampfer „Pria-ma“, mit Getreide von hier nach England in Fahrt, ist bei Hochland gestrandet. Der deutsche Dampfer „Tertia“ ist beim Einlaufen in den hiesigen Hafen auf den Grund gerathen, ein Vergedampfer ist ihm zu Hilfe geeilt. Der deutsche Schooner „Alina“ von Carolinendorf wurde am Montag Nachts von einem unbekanntem Dampfer bei der Goodwin-Sand-Bank in den Grund gehohlet und ging mit der ganzen Mannschaft zu Grunde; nur der Kapitän wurde von einer Fischerschmacle schwimmend an-getroffen und nach Brighilingslea gebracht.

\* Handschuhe auf einfache Weise zu färben. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß man weiße Hand-schuhe schön und glänzend orange-gelb färben kann, wenn man sie in eine heiße Abkochung von Zwiebelschalen (die äußere Haut von Kochzwiebeln) legt. Die Farbe soll nach der Färbg. ganz beständig sein und sogar an-deren Farben widerstehen. In Paris soll man weiße gebrauchte Ballhandschuhe auf diese Weise auffärben.

§ In Paris ist dieser Tage ein im 90. Lebens-jahre stehender Lumpensammler verhungert, in dessen Besitze sich 25,000 Frös. voranden. Der Mann bezog aus öffentlichen Mitteln ein monatliches Almosen von 25 Frös.

\* In der Instructionskunde. Unteroffizier: „Der Soldat hat zwei Paar Stiefel, wovon —? Müller! — Einjähriger Müller: „Von Rindsleder!“ — Unter-offizier: „Ach, was die Einjährigen immer gelehrt sein wollen und können die einfachsten Fragen nicht anzu-sprechen — wovon das eine Paar immer gei-muß.“

\* Bei Balu (Rußland) sind durch einen neuerdings gebohrten Schacht wieder neue Naphtaquellen entdeckt worden, die ganz enorme Massen dieses Oels zu Tage fördern, 5—6000 Zentner pro 24 Stunden. Die Gewalt der Ausströmung ist so groß, daß eine dreißigliche eiserne Platte, welche auf die Quelle gelegt wurde, zerbrach.

§ Schlagfertig. Ein Kasseler Wigbold trat in den besetzten Trambahnwagen mit der launigen Frage ein: „Ist die Arche Noah schon voll?“ wurde aber alsbald abgetrumpft mit der Antwort: „Wis auf den Esel! steigen sie nur ein!“

\* Die Hauptsache. Onkel: „... Ja, ja, wenn das so fortgeht, glaube ich wirklich, Frankreich wird wieder ein Kaiserreich!“ Ernst: „Hurrah! dann giebt's wieder neue Briefmarken.“

† Kurz und bündig. Sohn: „Papa, ich möchte heute Abend ein Glas Bier trinken!“ — Vater: „So thu, was Du nicht lassen kannst!“ — Sohn: „Ja, Papa, ich habe aber kein Geld!“ — Vater: „So laß, was Du nicht thun kannst!“

\* Naturgeschichtliches. Schulrath: „Mein Sohn kannst Du mir wohl sagen, wie groß ungefähr ein Rhinoceros ist?“ — Knabe: „So groß wie“ (stößt verlegen). — Schulrath: „Nun, Du scheinst es ja zu wissen, sag's nur heraus.“ — Knabe: „So groß ungefähr wie — ich.“ — Schulrath: „Was? Wie kommst Du denn auf diese Antwort?“ — Knabe: „Ja, der Herr Lehrer sagt immer, ein größeres wie ich, giebt es gar nicht.“

Wer sich über die für eine Anzeige geeigneten Zeit-ungen (Fachzeitschriften zc.) zuverlässig unter-richten will, dem empfehlen wir, sich an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden, Wilsdrufferstraße 24, zu wenden. Für Pulsnitz und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch B. von Lindenau.

**Verkaufsstellen von Sparmarken**  
für die Sparkasse zu Pulsnitz befinden sich und können Sparmarken das Stück zu 10 Pfg. täglich entnommen werden bei den Herren:

Bandhändler **Boden**, Kaufmann **Cunradi**, Tischlermstr. **Dorn**, Kaufmann **Endler**, Buchbdr. **E. Lindenkreuz**, in Stadt Pulsnitz, sowie Herr Gastwirth **Mager**, Pulsnitz M. S. **Mager**, Mittelbach, **Körner**, Lichtenberg.

**Marktpreise in Rameuz**  
am 3. Januar 1884.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.	
	M	8	M	8		M	8
50 Kilo Korn	8	13	7	94	Heu	50 Kilo	3 50
Weizen	10	88	10	29	Stroh	1200 Pfd.	24 —
Gerste	7	50	7	15	Butter	1 Kilo	1 70
Hafer	7	—	6	80	Erbsen	50 „	11 20
Haidekorn	8	20	7	67	Kartoffeln	50 „	2 —
Hirse	14	20	13	10			

Zufuhr. 149 Sack Korn. — 92 Sack Weizen. — 24 Sack Gerste. — 86 Sack Hafer. — 22 Sack Heidekorn. — 6 Sack Hirse. — 10 Sack Erbsen. — 13 Sack Kartoffeln.

**Obstbau-Arbeits-Kalender für Januar.**

Wie viele Leute glauben wohl, daß jetzt im Winter eine vollständige Ruhe in den Arbeiten für Hebung des Obstbaues eingetreten sei und sie die Hände in den Schooß legen können. Dem ist jedoch nicht so; jetzt ist die Zeit, wo der Landwirth, welcher zur größeren Theil auch Obstzüchter ist, von dem Drange der Arbeiten im Feldbau etwas entlastet, sich mehr im Hause und Ge-höfte aufhält, um Verbesserungen in demselben auszu-führen und besonders für eine rationelle Pflege und Fütterung seines Viehbestandes Sorge zu tragen hat. Möchte er, wo er nun einmal in der Nähe seiner Be-hausung weilt, sich auch seines Obstgartens erinnern, zu-nächst, daß ihm dieser im letzten Jahre eine reiche Ob-sternte lieferte, und auch hier für die erschöpften Bäume eine rationelle Pflege und ihm, ich möchte sagen, Fütter-ung angedeihen lassen. Denn viel mehr als jede andere Culturpflanze verbraucht der Obstbaum an Nahrungs-stoffen und diese werden gerade im Winter in jedem Hausstande, aber besonders bei Viehwirthschaft, reichlich erzeugt. Es handelt sich in den meisten Fällen darum, sich der Sache bloß einmal gründlich anzunehmen und die nöthigen Stoffe zur rechten Zeit und in den notwendigen Quantitäten zu verabreichen. Man dünge also in den Monaten recht fleißig, zu viel wird es nicht wer-



den, man hüte sich nur, schärfere Düngrstoffe zu nahe am Stamme anzubringen. Nächste der Düngung empfiehlt sich jetzt, besonders wo wir, wie augenblicklich, wenig Kälte haben, die Bäume gründlich zu reinigen und aus-zuputzen, bei welcher Gelegenheit die Raupennester sorg-fältig zu sammeln und zu verbrennen sind. Besonders wenn noch starker Schneefall und Kälte eintreten, so schütze man (wo es noch nicht geschehen) jüngere Obst-

Bäume vor Hasenfraß, denn solcher ist der Tod jedes Baumes. Ein vorzügliches Mittel außer dem Umbinden mit Dornen und Tannenreisig, ist: Man nehme die Eingeweide eines Hasen, werfe sie in ein Faß und schütte Wasser, Lehm und Kalk darauf, lasse dies einige Tage stehen und bestreiche dann die Stämme mit dieser Mischung. Man fertige, so lange es der Frost zuläßt) Baumlecher zur Frühjahrspflanzung. Ferner sind jetzt

Baumpfähle, Etiquetten und Nistkästen für Vögel und andere Raupen vertilgende Vögel anzufertigen. Bei frostfreiem Wetter müssen Kirichen, überhaupt Steinoberfl. reifer gebrochen werden.

**Die Volksbibliothek**  
ist jeden Sonntag, Vormittags von 11-2 Uhr, geöffnet.

**Kluge's Restauration.**

Heute Mittwoch, den 9. Januar:  
**Schlachtfest**  
wozu ergebenst einladet  
**Bernh. Kluge.**

Früh angefertig:  
**Felsenkeller-Bockbier**

**Grüne Aue-Breitnig.**  
Sonntag, den 12. d. M., ladet zum  
**Bockbratenfest**  
ergebenst ein  
**J. Richter.**

Zum  
**Karpfenschmaus,**  
Sonntag, den 13. d. M. wobei Tanz-  
musik stattfindet, ladet freundlichst ein  
Weißbach, **Willy Raumann.**

**Turnverein zu Thorn.**  
Versammlung Sonntag, den 13.  
d. M., Abends 6 Uhr.  
Der Vorstand.

**Haupt-Versammlung**  
des Unterstützungs-Vereins der  
Maurer und Zimmerer  
von Pulsnitz und Umgegend,  
Sonntag, den 13. d. M. Nachmittags 3  
Uhr.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen  
der Mitglieder bitten  
Der Vorstand.

Nächsten **Sonnabend**, von Nachmittags  
1 Uhr an wird eine  
**gute fette Kuh verpffundet,**  
a Pfd. 45 Pfg. beim Gutsbesitzer  
**August Weichmann,**  
Ziemendorf Nr. 7.

Heute **Mittwoch**, von Mittag an, em-  
pfehle frische, hausgeschlachtene  
**Blut-, Leber- und Grützowurst**  
**Gerhard Eckardt.**

Frischen  
**40 Seedorsch**  
empfehle **Alwin Endler.**

Heute empfing und empfehle frischen  
Belgolander  
**Schellfisch**  
per Pfd. 20 Pfg.  
**L. Friedr. Iske.**

Ein **geandeter**  
und reeller  
wird gesucht. **Moritz Naumann,** Bäckerstr.

**Brezelträger**  
Sonntag, den 13. Januar, Nachm. 3  
Uhr, sollen in meinem Gute mehrere Klaftern  
**altes trocknes Bauholz**  
bedingungsweise verkauft werden.  
Friedersdorf, den 8. Januar 1884.  
**Gustav Maasch,**  
Gutsbesitzer.

**Bergmann's**  
**Original-Theopschwafelseife**  
von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M.  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat  
in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher  
Wirkung gegen alle Arten Hautunreinig-  
keiten, Sommersprossen, Festscheulen, Finsen  
etc. Vorzügliches Stück 50 Pf. bei **Franz Mid**

**Bäckerlehrlingsgesuch.**  
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust  
hat, die Bäcker- und Psechtbäckerei zu er-  
lernen, kann unter günstigen Bedingungen  
in die Lehre treten. Zu erfragen bei  
Frau **Macke** in Pulsnitz, Polzenberg.

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**

**Donnerstag, den 10. Januar 1884.**  
**Grosses Militär-Extra-Concert,**  
gegeben vom Trompetercorps des Rgl. Sächs. I. Manen-Regiments Nr 17 unter  
Direction des Stabstrompeters und Trompeten-Virtuosen Herrn **Th. Herbst.**  
Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Billets sind zu haben im Gasthof zu Pulsnitz M. S. à 40 Pfg.  
an der Cassé 50 Pf.  
Hierzu laden ergebenst ein  
**Th. Herbst.** **H. Menzel.**

**Gasthof zum Herrenhaus.**

Das von mir veranstaltete  
**Bürger-Casino**  
findet **Donnerstag, den 11. Januar,** statt, wozu ergebenst einladet und  
um recht zahlreiche Unterschriften bittet  
**Emilie verwo. Grüzner.**

Am 7. Februar 1884 wird im  
**Gasthof zum deutschen Haus**  
in **Breitnig** ein  
**öffentl. Maskenball**  
abgehalten werden, was hiernit ergebenst angezeigt wird.  
Billets sind bei Herrn **Iske,** Dhornerstraße, pro Stück 1 Mark zu haben.  
Nehmungsbooll  
**Otto Gausse.**

**Freitag, den 11. Januar 1884, Nachm.  $\frac{1}{4}$  Uhr,**  
**Versammlung des land- u. forstwirthschaftl. Vereins**  
im **Gasthof zum Herrenhaus.**

**Tagesordnung:**  
1. Vortrag über die Torferde zur Verwendung als Stallstreu.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Vorstandswahl.  
4. Geschäftliches.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten **Der Vorstand.**

**Generalversammlung**

des **Obstbauvereins** im Bezirke der Amtshauptmannschaft  
**Ramenz**  
**Sonntag, den 13. Januar 1884,** Nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr,  
im kleinen Saal des Gasthofs zum goldenen Stern in Ramenz.

**Tagesordnung:**  
1) Bericht über die vorjährige Obstaustellung und Ausgabe der von den Preisrichtern  
den Ausstellern anerkannten Diplome,  
2) Vorlegung der Jahresrechnung zur Prüfung bez. Justification,  
3) Vortrag des Herrn Director Brugger aus Bautzen über Obstverwerthung und die  
damit unter seiner Leitung in der Obstdaumschule in Bautzen gemachten Versuche und  
Erfahrungen.  
Zu zahlreicher Beteiligung werden die Herren Vereinsmitglieder hiermit ergebenst  
eingeladen.  
Ramenz, den 4. Januar 1884. **Der Vorstand.**  
**von Jesschwitz. Weiske.**

**Bekanntmachung.**

Am dem neu zu bauenden Dorfwege sind 110 Meter Klarschlagsteine zu schlagen,  
auch im wieder 110 Meter anzufahren, welche  
**den 13. Januar, Nachmittags,**  
erster um 3 Uhr, letzter um 5 Uhr, in der Wilhelm Philipp'schen Schänke vergeben  
werden sollen. Die näheren Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.  
Thorn, den 7. Januar 1884. **Der Gemeinderath.**

**Obstbäume-Verkauf.**

Die mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu **Baugen, Kar. Sachsen,** ver-  
bundene Obst- und Gartenbauschule hat **Obstbäume** in allen Formen und in  
vorzüglicher Qualität, davon Kirichen- und Pflaumenhochstämme in großen Massen  
abzugeben.  
**Preiskourante auf Verlangen gratis und franco.** (S. D. 17484.)

Ein leichter **Korbwagen**, Naturholz, und  
ein einhängiger **Tafelschlitten** sind ganz  
billig zu verkaufen bei  
Wagenbauer **Edward Hoffmann.**

**Zöpfe** sowie sämtliche Haararbeiten  
werden gut und billig gefertigt  
in **Polzenberg 72.**  
Auch wird **Wäsche** zum **Sticken** und  
Zeichnen angenommen.  
**Ein Heuschirm** ist kurz vor Weich-  
nachter aus dem **Stellen** geblieben.  
Zurückzahlung der  
Sofort abzuholen.

Ein **große Kinderbettstelle** mit Matrasse,  
sowie drei große **Glimmbäume**, eine ge-  
brauchte **Schulbank** und ein **Pötelstisch**  
sind zu verkaufen  
Dhornergasse Nr. 186.

Ein **Sohn** rechtlicher Eltern kann die  
**Tischlerei** Oftern bei **einem Annnungsmeister**  
erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nächsten **Sonnabend Schweinschlachten.**  
Dhorner.  
**W. Kuhn.**

Ein **freundliche Oberstube** nebst Kammer  
und Bodenlammer ist sofort **Oftern** zu  
vermieten.  
Polzenberg.

Zur **microscopischen** Untersuchung  
auf **Zeichnen**, sowie zur Aufnahme  
von **Verfärbungen**  
geg. **Ordnungsgelage**  
empfiehlt sich zur diesj. **Schuljahr**  
**Alwin Rosenkranz**, **Lehrer Reichsbesh.**  
**Pulsnitz, Schloßgasse.**  
NB. Die **Verfärbung** kann unmittelbar  
vor der **Untersuchung** geschehen.

**Keine Roggenkleie**

verkauft **Joh. verwo. Philipp,**  
Rietzelstraße.  
Ein **Lois** ist zu **vermieten.**  
Oberlichtenau Nr 112.

Ein **Dachshund** ist zugelaufen. Gegen  
Insertionsgebühren und Futterkosten abzu-  
holen in **Niedersteina Nr. 34.**

4 **kleine Schlüssel** sind gefunden. Abzu-  
holen **Rietzelstraße 360.**

1 **Handschuh** gefunden. Abzuh. **Dhorner.**

Eine **Ziege** ist zu verkaufen in  
**Dhorner Nr. 203**

Dieselbst sind auch 4 **große Hinden** zu  
verkaufen.

**J. E. L. O.** Abend-Unterhaltung, den 13.  
**J. E. L. O.** Januar, Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

Ein **ordnungliebendes Mädchen** von 15  
Jahren kann **1. April** Stellung erhalten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Knabe** rechtlicher Eltern,  
welcher die **Färberei**  
lernen will, kann **Oftern** in die **Lehre** treten.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Unterstube** nebst **Küche**, **Ka**  
**Keller** u. **Bodenraum**, ist zu **vermieten**  
kann **sof. ob. Oftern** bez. werden. **Langegegar 3.**

**Technicum** **Fachschule für**  
**Maschinen-Techniker**

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigst-  
geliebten **Gattin**, **Mutter** und **Tochter**  
**Auguste Mager**

brängt es sich für die von allen Seiten be-  
wiesene **Hebevolste** **Thätigkeit** sowie den  
überreichen **Blumenspenden** meinen innigsten  
Dank auszusprechen. Dank **Herrn Pastor**  
**Förster** für die **tröstlichen** Worte am Grabe  
der **so früh** und **so schnell** **Geschiedenen**.  
Wer unser **Schicksal** kennt, wird meinen  
Schmerz **ermessen**.

**Bischheim, am 3. Januar 1884.**  
Der **tieftrauernde** **Gatte** **Julius Mager,**  
nebst **Familie.**

**Dank.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unsers innig-  
geliebten **Sohnes**, **Bruders** und **Schwagers**,  
des **Junggesellen** **Gustav Zumpe** brängt es  
uns, **herzlich** zu danken **Allen**, welche uns bei  
diesem **abermaligen** **schmerzlichen** **Trauerfall**  
ihre **liebvolle** **Theilnahme** erwiesen. Dank  
dem **Jugendverein** zu **Pulsnitz**, der dem **Früh-**  
**entschlafenen** ein **finnisches** **Geschenk** gewieft  
und ihn unter **Trauermusik** zu Grabe ge-  
tragen und **geleitete**, der **männlichen** und  
weiblichen **Jugend** zu **Weißnisch-Pulsnitz** und  
**Böhmisches-Pollung**, sowie **lieben** **treuen** **Freun-**  
**den**, für alle **Zeichen** **trauernder** **Liebe**, **seinen**  
**Arbeitsherrn** in **Firma** **Christoph Hemptels**  
**Wittwe** und **Sohn**, sowie **seinen** **Mitarbetern**  
in der **Hemptel'schen** **Bandsfabrik** für die **lieb-**  
**lichen** **Palmenspenden**, den **Nachbarn** für ihre  
**Liebeserweisen** schon während der **Krankheit**,  
wie am **Begräbnis**, und **allen** **lieben** **Freun-**  
**den**, **Berwandten** und **Bekanntem** von **Nah**  
und **fern**, für die **reichen** **Blumenspenden**  
und das **ehrenvolle** **Grabesgeleit**. **Innigsten**  
Dank dem **Herrn** **Diaconus** **Groschmann** für  
die **erhebenden** **Trostesworte** an **heiliger** **Stätte**,  
sowie auch dem **Herrn** **Dr. med.** **Sauer** für  
seine **Beimühungen** während der **Krankheit**  
**Weißnisch-Pulsnitz.**  
Die **tieftrauernde** **Mutter** und  
**Geschwister.**